

Was kommt

11.7. bis 17.7.2005

Österreich

Mo. Veranstaltung. „EU & Umwelt im Fokus. 10 Jahre EU-Mitgliedschaft: was bleibt, was kommt?“ mit Umweltminister Josef Pröll, Gerhard Heilingbrunner (Umweltdachverband) und anderen; Urania, 1010 Wien.

Mo. Podiumsdiskussion. „Halt Gewalt!“ mit Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat, Rotraud Perner, Justizministerin Karin Miklautsch; Palais Eschenbach, 1010 Wien.

Ausland

Mo. Bosnien-Herzegowina. Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag des Massakers von Srebrenica.

Di. Wien. Der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko (Foto) besucht Österreich.

Di. Monte Carlo. Feierlichkeiten anlässlich der Regierungsübernahme durch Albert von Monaco.



Wirtschaft

Mo. Diskussion. „Einkommen und Geschlecht: Strategien für mehr Einkommensgerechtigkeit in Österreich“ mit Regine Bendl (WU), Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ), Markus Marterbauer (Wifo) und anderen; Renner-Institut, Hoffingergasse 26-28, 1120 Wien.

Gesellschaft/Kultur

Do. Mörbisch. Beginn der Seefestspiele (bis 28. August) mit der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár; Seebühne.

Do. Eröffnung. Auftakt von „ImPulsTanz 2005“ (bis 14. August) mit dem Ballet de l'Opéra National de Paris; Burgtheater, Wien.

Fr. Wiesen. Forestglade Festival (bis 17. Juli) mit Fettes Brot (Foto), Slut und anderen; Festivalgelände.

Sa. Wien. Beginn des Festivals „KlangBogen 2005“ (bis 18. August).



Wie man lernen kann, auf Gewalt im Alltag zu verzichten

Rotraud Perner gründet neue Plattform / Ministerinnen präsentierten Maßnahmen

Forciertes Atmen ist ein – oft nicht beachtetes – Zeichen, dass eine Person Gewalt aufbaut. „Wenn Sie in so einer Situation die Frage stellen ‚Was ärgert dich so, was macht dich so wütend?‘, können Sie in vielen Fällen zur De-Eskalation beitragen.“

Die Psychoanalytikerin Rotraud Perner will das Wissen über den praktischen Umgang mit Gewalt verbessern. Im Beisein von drei Ministerinnen präsentierte sie Montag Abend die neue Plattform „Halt! Gewalt!“. In Seminaren, Vorträgen, Informationsveranstaltungen will sie Fähigkeiten zur Gewaltvermeidung vermitteln. Und sie will falsche öffentliche

Meinungen korrigieren: So führe der Konsum von brutalen Filmen und Videos nicht zum Gewaltabbau: Vielmehr werden dadurch nur Verhaltensmuster eingespeichert, die in echten Gefahrensituationen einen dann nicht dazu befähigen, gewaltfrei zu handeln.

Die Ministerinnen Maria Rauch-Kallat (Gesundheit und Frauen), Liese Prokop (Inneres) und Karin Miklautsch (Justiz) kündigten zahlreiche Maßnahmen an:

► Eine Initiative gegen auch in Österreich vorkommende



ROTRAUD PERNER
ROTRAUD PERNER

traditionsbedingte Gewalt an Frauen (Zwangsheirat, Genitalverstümmelung, Verbrechen im Namen der Ehre) werde ein Schwerpunkt während der EU-Präsidentschaft 2006 sein.

► In einer großen Kampagne sollen etwa in Ordinationen und Lokalen Notrufnummern und Kontaktadressen von Beratungsstellen ausgehängt werden.

► Der Schutz von Gewaltopfern wird ab 2006 durch ein neues Gesetz verbessert. Sie erhalten kostenlose juristische und psychologische Un-

terstützung und müssen informiert werden, wenn der Täter entlassen wird.

► Stalking (Psychoterror durch systematisches Nachstellen einer Person) wird ein Straftatbestand. Opfer haben dadurch bessere Möglichkeiten, sich zu wehren.

► Die Beratung soll intensiviert werden: „Wir müssen Frauen etwa bewusst machen, dass es viel ausmacht, wie sie in der Nacht über die Straße gehen“, so Prokop. „Wenn man unsicher wirkt, lockt das Täter an. Deshalb ist es so wichtig, selbstbewusst aufzutreten“ – das stoße Täter vielfach ab. – ERNST MAURITZ

► INTERNET
www.haltgewalt.at